igus® dry-tech®-Lagertechnik ... nicht schmieren

iglidur®...

iglidur® on tour

plastics for longer life®... igus®

on tour

www.iglidur.de/30 ...

Mit Kunststoffgleitlagern von igus® rund um die Welt:

Ein Kleinwagen geht auf große Fahrt

Tribokunststoffe – Perspektive für die Automotive-Branche

Seit 30 Jahren widmet sich der Kölner Kunststoffspezialist igus® der Erforschung, Entwicklung und stetigen Optimierung von Tribopolymeren der Marke „iglidur®“ für industrielle Anwendungen. Mit über 12.000 Artikeln bietet igus® das weltweit größte Programm an reibungsoptimierten Polymergleitlagern an. Durch seine 46 iglidur®-Serienwerkstoffe ist das Unternehmen deshalb erstrangiger Ansprechpartner für Kunststoffe in bewegten Anwendungen, den „motion plastics®“. igus® hat sich als kompetenter Zulieferer in der Automobilbranche erfolgreich etabliert; jedes zweite igus®-Gleitlager wird heute schon in Automobilen eingesetzt. Von Sitz- und Verdecksystemen über Mehrlenkerscharniere und Komponenten im Motorraum bis hin zu Anwendungen im Fahrwerk – die Anwendungsgebiete von Polymergleitlagern in Fahrzeugen sind äußerst vielfältig.

Der Praxistest: Einmal um die ganze Welt

Aus Anlass des 30-jährigen iglidur®-Gleitlager-Jubiläums wagte igus® daher eine Abenteuerreise rund um die Welt, um die Leistungsstärke seiner Kunststoffprodukte unter Beweis zu stellen. Unter dem Motto „iglidur® on tour“ wurde ein Kleinwagen mit iglidur®-Kunststoff-Komponenten umgerüstet und begibt sich auf eine globale Expedition.
Die Reise führt über vier Kontinente und drei Ozeane; Kilometer über Asphalt, Schotter, Matsch und Schlamm, bei Regen, Hitze und Schnee.

Unter
blog.igus.de/iglidurontour
facebook.de/igusDE
lässt sich die Tour verfolgen. Berichte, Videos und Fotos geben dabei spannende Einblicke in die „iglidur® on tour“-Reise.

Erstmalige Ausstattung mit iglidur®-Komponenten

Step #1: Der große Umbau

In der Fachhochschule Köln arbeiteten Studenten daran, den Wagen für den Trip fit zu machen. In vier Wochen wurden diverse Teile gegen igus®-Teile ausgetauscht. Unser Auto für „iglidur® on tour“ hat seine Hüllen fallen lassen!

In den Wochen des Umbaus wurde der Kleinwagen komplett umgekrempelt. Für uns zählen auch die inneren Werte! Dazu wurde im ersten Schritt der Wagen aufgebockt und der Motor abgesenkt.

Parallel wurden schon abmontierte Module unter die Lupe genommen. igus®-Mitarbeiter haben gemeinsam mit dem TÜV erarbeitet, welche Teile ausgewechselt werden dürfen.

Bevor der Wagen im Januar auf große Tour gehen konnte, sind Lagerstellen in folgenden Bereichen ausgetauscht worden:

- Sitzverstellung
- Bremspedal
- Schaltung
- Handbremse
- Fensterheber
- Verdeckkinematik
- Scheibenwischer
- Drosselklappe
- Startergenerator

Insgesamt sind 56 igus®-Lager eingebaut worden.

igus®-Vorteile:

- Gewicht (7x leichter als Metall)
- Kostengünstig
- Individuelle Formgebung

Um die TÜV-Zulassung nicht zu gefährden, konnten Sicherheits- bzw. Crashrelevante Anwendungen in unserem Kleinwagen nicht umgerüstet werden. Dazu zählen vor allem Anwendungen im Fahrwerk, Bremssystem und der Lenkung aber auch in Scharnieren und Sitzsystemen.
Generell ist der Einsatz von igus®-Kunststoffgleitlagern in Automobilen und vielen anderen Anwendungen möglich und diese ersetzen gerne – vor allem in Hinblick auf Gewicht – metallische Gleit- und Wälzlager.

Step #2: Köln Letzte Vorbereitungen

Der 9. Januar war ein entscheidender Tag für das Umbau-Team der Fachhochschule Köln und igus®: Der TÜV inspizierte das umgebaute Fahrzeug. Nach eingehender Untersuchung dann die heiß erwartete Nachricht: Die Zulassung wird erteilt und die Tour kann beginnen.

Der offizielle Startschuss wurde auf einem großen Presseevent in der neuen Fabrikhalle in Köln gegeben. 50 Journalisten informierten sich umfassend über die ausgetauschten Lagerstellen und die Tour. Eine Video-Live-Schaltung zu den Kollegen im ersten Land der Tour, Indien, vermittelte einen Eindruck, was unseren Wagen alles erwarten wird.

Direkt von Köln aus ging dann die Fahrt des Wagens mit unserem Tourbegleiter Sascha zum Flughafen Frankfurt am Main, von wo aus das Auto am nächsten Tag direkt nach Neu Delhi in Indien geflogen wurde.

Direkt von der Presse-Veranstaltung in Köln ging die Fahrt zum Flughafen nach Frankfurt.

In einer Video-Live-Schaltung nach Indien stellten die dortigen Kollegen den indischen Tourverlauf vor.

Bei der TÜV-Abnahme wurden alle umgebauten Lagerstellen ausgiebig inspiziert.

Direkt nach der Ankunft in Frankfurt wurde der Wagen verzollt.

Zum vorerst letzten Mal auf deutschem Boden. Der Kleinwagen kurz vor der Verladung ins Flugzeug.

Nur wenige Minuten dauerte es und unser kleines Auto war im Bauch des riesigen Flugzeugs verschwunden.

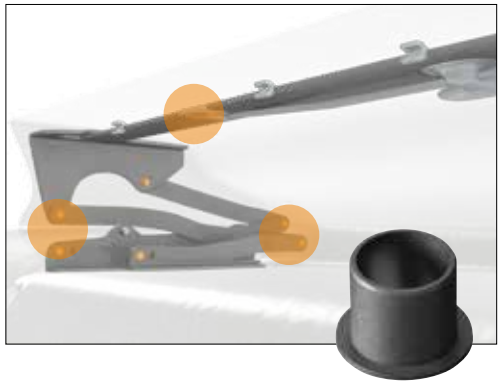
50 Journalisten und viele weitere Gäste sind dem Aufruf nach Köln gefolgt und waren dabei, als der Wagen auf die große Reise geschickt wurde.

Wo steckt igus® im Auto ... ... und warum?

Sitzsysteme – Arretierung / Verstellhebel

iglidur® J ersetzt geschmierte Kunststoff-Buchse aus POM

- Geräuschfreier Lauf
- Einfache und verliersichere Montage
- Geringes Lagerspiel durch Toleranzausgleich bei KTL-Lackierung
- Toleranzausgleich bei KTL-Lackierung
- Läuft auch auf einfachen Kaltfließpressteilen/Rohren
- Schmierfrei



Verdeck – Kinematik und Verschluss

iglidur® G ersetzt geschmiertes, glasfasergefülltes PA6 Polyamid-Lager und metallische Gleitlager

- Korrosionsfrei
- Läuft auch auf Kaltfließpressteilen
- Geringes Lagerspiel durch Toleranzausgleich bei KTL-Lackierung
- Einfache und verliersichere Montage
- Hohe Druckfestigkeit
- Schmierfrei

Handbremse – Handbremshebel

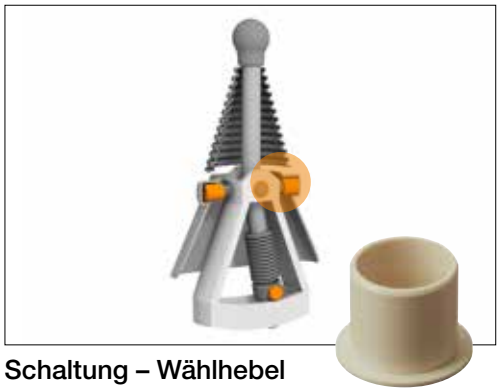
iglidur® G ersetzt geschmierte Stahl-Stahl-Lagerung ohne Buchse

- Kein Klappern
- Geräuschfreier Lauf
- Einfache Montage
- Schmierfrei

Pedalerie – Bremspedal

iglidur® G ersetzt geschmiertes, glasfasergefülltes PA6 Polyamid-Lager

- Klapperfrei
- Geräuschdämpfend
- Toleranzausgleich durch radiale Vorspannung
- Schmierfrei



Schaltung – Wählhebel

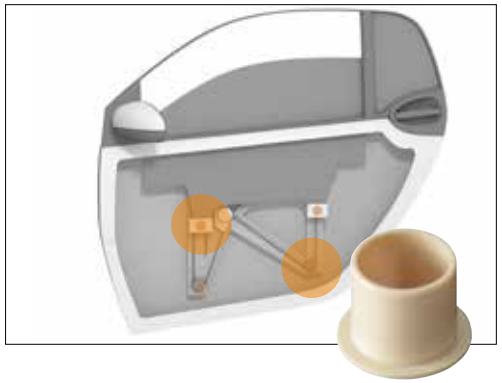
iglidur® P210 ersetzt geschmierte Kunststoff- und Stahl-Buchsen

- Läuft auch gegen faserverstärkte Kunststoffe
- Geringes Lagerspiel
- Angenehme Haptik
- Schmierfrei

igus®-Vorteile

- Gewicht (7x leichter als Metall)
- Kostengünstig
- Individuelle Formgebung

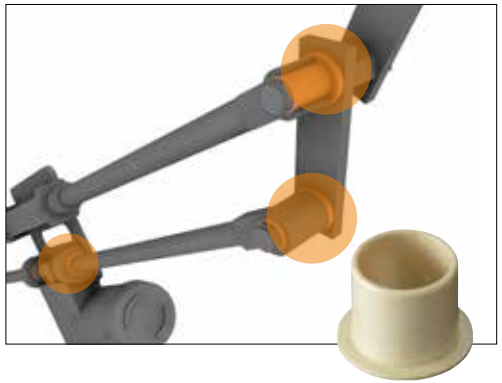
Wo steckt igus® im Auto ...



Fensterheber

iglidur® J ersetzt geschmierte Kunsttoff-Lager aus POM

- Schmierfrei
- Hohe Verschleißfestigkeit
- Geräuschfreier Lauf
- Einfache Montage



Scheibenwischer-Mechanik

iglidur® J260 ersetzt geschmierte Messing- und Kunststoff-Lager aus PA66

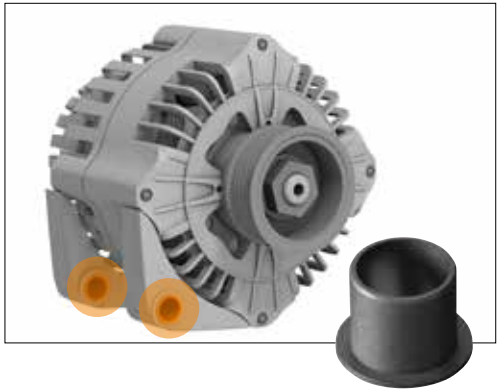
- Korrosionsfrei
- Schmutzunempfindlich
- Medienbeständig
- Hohe Wechselbiegefestigkeit
- Bestes Preis-/Leistungsverhältnis
- Schmierfrei

Drosselklappe

iglidur® X6 ersetzt PTFE-beschichtete, gerollte Alu-Buchse

- Kunststoffwellen möglich
- Medienbeständig
- Keine Kontaktkorrosion
- Kostengünstig

... und warum?



Startgenerator – Umlenkung Keilriemenspanner

iglidur® G ersetzt metallisch gerollte Gleitlager

- Schwingungsdämpfend
- Korrosionsfrei
- Verschleißfest bei hochfrequentem Schwenk

e-ketten®-Lösungen für Automobile für eine dauerhafte Versorgung mit Energie und Signalen in On-Board-Systemen

System E2 micro für

- Heckklappen
- Schiebetüren
- Sitzverstellung
- Fensterheber
- Interieur Mechatronik
- Scheibenwischer

Vorteile von igus® e-ketten®

- Stabil (100 % mehr Zusatzlast 25 % und mehr freitragende Länge)
- Leise
- Schnelle Montage (10 x schneller zu öffnen)
- Baukastensystem

Weitere mögliche Lagerstellen im Automobil

Scharnier-systeme

Lenksystem

Getriebe

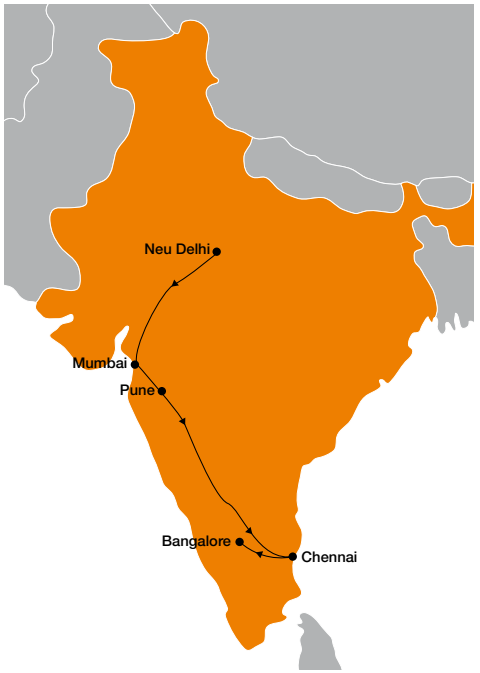
Wasserpumpe

Fahrwerk

Bremssattel

Step #3: Indien Das Abenteuer beginnt

Das große Abenteuer beginnt. Nach endlosen Stunden im Zoll am Flughafen Neu Delhi kann der Wagen endlich seine Tour auf indischen Straßen beginnen. Mehr als 5.000 km wurden von Neu Delhi im Norden bis Bangalore im Süden zurückgelegt und dabei über 80 Kunden besucht.



Start auf der Messe „AutoExpo“ in Neu Delhi. Unser umgebauter iglidur®-Kleinwagen war der Publikumsmagnet.

Stop bei einem Kloster in Chennai, Südindien, mit atemberaubender Aussicht.

Über 80 Kunden wurden in Indien besucht, von kleineren Firmen wie PWS, Hersteller von Maschinen für die Lebensmittelindustrie ...

... bis zum größten indischen Automobilhersteller TATA in Pune.

Rast am Strand des Golf von Bengalen an der indischen Ostküste.

Unzählige Sehenswürdigkeiten lagen auf der Route, wie hier die pinke Stadt Jaipur.

Indisches Verkehrsgewühl und beständiges Hupen. Fahren in Indien war manchmal eine Geduldsprobe.

Hitze und Sand in der indischen Wüste bereiteten den iglidur®-Lagern keine Probleme.

Unter Palmen an der Westküste.

Für jeden gefahrenen Kilometer wurde gespendet. Am Ende erhielt das Freiwilligennetzwerk „make a difference“ 10.000 € für seine Projekte.

Step #4: Lagerleicht durch China

Das Tourland China stellte uns vor die erste Geduldsprobe: Erst wenige Stunden vor dem Start kam die Genehmigung aus Peking. Die Route führte von Shanghai über Quingdao am chinesischen Meer nach Peking und wieder zurück. Ebenfalls mehr als 5.000 km.

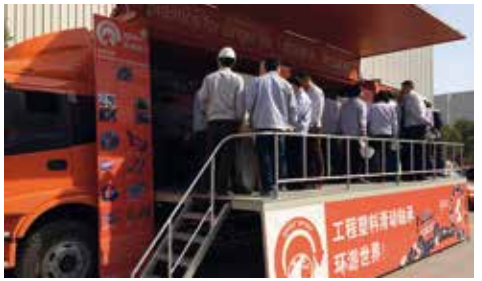
Start in der hypermodernen Megacity Shanghai.

Große Pressekonferenz zum Tourauftakt in China.

Geschafft! Nur Stunden vor dem Tourstart kam die Fahrerlaubnis aus Peking.

Unterwegs in China. Die Tagesetappen gingen oft bis spät in den Abend.

Den Stopp der Tour in ihrem Unternehmen nutzten viele Mitarbeiter um sich über igus®-Hochleistungspolymere zu informieren.



Neben dem Kleinwagen war der eigens für die Tour konzipierte Hausmesse-Truck ein Hingucker.

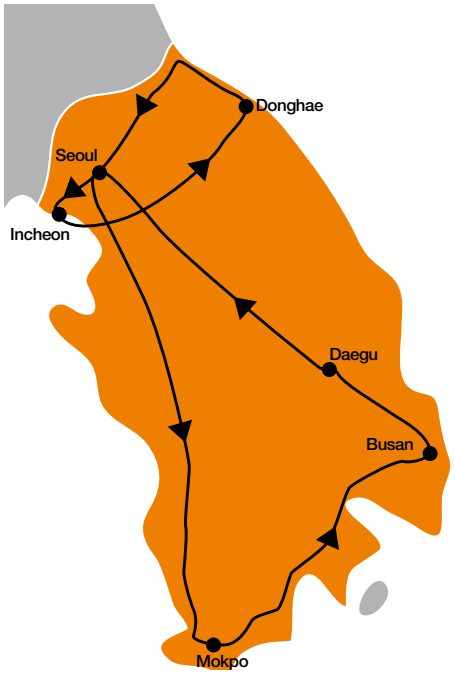
Zwischenstopp am östlichen chinesischen Meer in Qingdao.

Ein Muß für eine Chinatour: Stop an der großen Chinesischen Mauer.

Unser Kleinwagen vor dem Mao-Mausoleum in der chinesischen Hauptstadt Peking.

Step #5: Kreuz und quer durch Südkorea

Südkorea war das erste Land in das unser Auto ohne Komplikationen in Rekordzeit eingeführt werden konnte. So war genug Zeit mehr als 3.300 km kreuz und quer durchs Land zu fahren. Von der Grenze zu Nordkorea über die Millionenstadt Seoul bis hin zur Südspitze am Chinesischen Meer.



Ankunft in Busan, der zweitgrößten Stadt Koreas.

Mitten in Seoul wurde die Tour der koreanischen Presse vorgestellt und der offizielle Startschuss gegeben.

Mit einer bunten schamanischen Zeremonie wurde dem Wagen Glück gewünscht. Anschließend ging es direkt auf die Reise durch Korea.

Korea wurde von Nord nach Süd durchquert. Am nördlichsten Punkt, an der sogenannten „Demarcation Line“, dem Grenzgebiet zu Nordkorea mussten sogar Militärposten passiert werden.

Jeden Tag war das Team viele Stunden unterwegs, um möglichst viele Kilometer zu fahren und möglichst viele Kunden zu besuchen.

Auf dem Seoraksan, mit über 1.700 Metern einer der höchsten Berge Koreas.

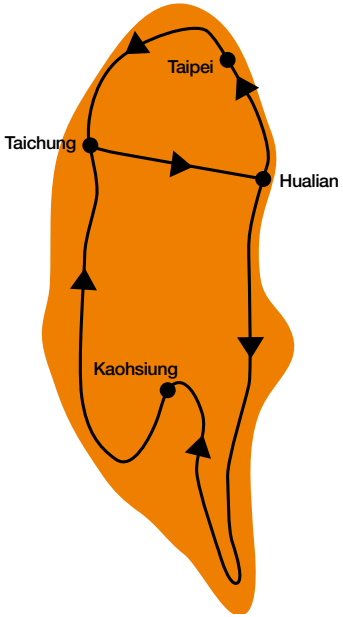
Einer von vielen Kundenbesuchen: Ein Hersteller von Magnetventilen setzt iglidur®-Lager für Automotive-Anwendungen ein.

Bei Kundenbesuchen immer im Gepäck: dry-tech®-Box und Katalog.

Für jeden gefahrenen Kilometer wurde 1 kg Reis an Garküchen für Bedürftige gespendet. Am Ende über drei Tonnen.

Step #6: Dschungel und hohe Berge in Taiwan

Taiwan ist zwar das kleinste Land auf unserer Welttournee, trotzdem ist unser Kleinwagen über 2.700 km gefahren. Auf dem Weg zu den igus®-Kunden ging es durch tiefen Regenwald und grüne Reisfelder, über mehr als 3.000 m hohe Bergpässe und durch hochmoderne Städte. Die iglidur®-Lager arbeiteten dabei ohne Probleme bei tropischen Bedingungen mit über 30 Grad und extremer Luftfeuchtigkeit.



Kleines Auto und Wolkenkratzer. Das „Taipei 101“ ist mit über 500 m eines der höchsten Gebäude der Welt.

Der „göttliche Baum“ im Taroko Nationalpark soll mehr als 3000 Jahre alt sein.

Journalisten und Honoratioren der Stadt Taichung nahmen an der Pressekonferenz teil.

Wegen der Regenzeit in Taiwan durfte der Wagen bei Kundenbesuchen auch schon mal in die Hallen fahren.

An der Südküste Taiwans. Hier war das Wetter deutlich besser.

Taiwan wird von einem gewaltigen Gebirgszug durchzogen. Die Passstraße windet sich auf über 3000 m Höhe bis in die Wolken.

Mit der Spende von 1€ pro gefahrenem Kilometer werden in Taiwan zwei Organisationen unterstützt, die sich für die Förderung behinderter Kinder einsetzen.

Eine wichtige Rolle in Taiwan und für iglidur®-Lager spielt die Fahrradindustrie. Viele Kunden aus dieser Branche wurden auf der Tour besucht.

Immer wieder tauchen aus dem Dschungel imposante Tempelanlagen auf.

Step #7: Tradition und Moderne in Japan

Japan war die letzte und östlichste Etappe unserer Weltreise in Asien. Über 5.200 km hat unser Kleinwagen den Inselstaat befahren. Typisch Japan: Nicht nur die Tour war bestens bis ins Detail von den japanischen Kollegen geplant, auch die Kundenbesuche waren auf die Minute genau abgesprochen und erfolgreich. Nach dem komplizierten Zulassungsprozess ging es von der Megacity Tokio bis in die südlichste Spitze Japans und am bekannten Berg Fuji vorbei wieder zurück in den Norden in die Stadt Sendai, die vom Tsunami 2011 besonders getroffen war. Hier wurde dann auch der pro Kilometer erfahrene Betrag an eine Organisation gespendet, die nach der Katastrophe betroffenen Kindern hilft.

Im High-Tech Land Japan sind überall auch die traditionellen Gebäude zu finden.

Erfolgreiche Pressekonferenz in Tokio zum Tourauftakt mit einem Grußwort der Deutschen Botschaft in Japan, die uns bei den komplizierten Zulassungsprozessen behilflich war.

Linksverkehr, Verkehrsgewühl und japanische Verkehrsschilder. Die Orientierung war beim Fahren in Tokio manchmal etwas schwierig.

Auf dem Weg nach Süden konnten wir ganz nah an einen aktiven Vulkan heranfahren.

Kontrastprogramm zu Tokio waren die ländlichen Gegenden Japans mit grünen Bergen und Reisfeldern.

Besuch in Hiroshima. Das Gebäude im Hintergrund ist nach den Zerstörungen des Bombenangriffs als Mahnmal stehen geblieben.

Auch in Japan wurden nahezu täglich Kunden besucht. Viele konkrete Projekte sind aus den Besuchen entstanden.

In Sendai wurde das pro Kilometer eingefahrene Geld an eine Organisation gespendet, die nach der Tsunamikatastrophe Kinder unterstützt.

Mit einer traditionellen Trommel-Performance wurde der Wagen von allen igus® Japan-Kollegen nach Brasilien verabschiedet.

Step #8: Fußballfieber und lange Strände in Brasilien

Pünktlich zur Fußball WM ist unser Wagen in Südamerika, genauer in Brasilien, eingetroffen. Neben vielen emotionalen Fußball-Erlebnissen in den Megacitys Sao Paulo und Rio de Janeiro ging die Tour wieder zu vielen Kunden. Vom tropischen Norden in den winterlich kalten Süden an der Grenze zu Argentinien. Die enormen Strecken mit zum Teil schwierigsten Straßenverhältnissen hat unser Wagen ohne Probleme gemeistert. Am Ende wurden über 6.000 km gefahren und so konnte sich auch ein Kinderkrankenhaus am Firmensitz von igus® Brasilien in Jundai über eine tolle Spende von 1 € pro gefahrenem Kilometer freuen.

Fußballfieber in Rio. Natürlich wurde das berühmte Maracana-Stadion (oben) und das Fanfest an der Copacabana (unten) besucht.

In tausenden Sitzen im Stadion von Curitiba wurden jeweils sechs iglidur®-Lager verbaut, um sie geschmeidig klappen zu können.

Auch in Brasilien natürlich im Fokus: Kundenbesuche, die im tropischen Klima gerne auch im Freien vor dem Unternehmen stattfinden.

Unterwegs in den Straßenschluchten der Megacity Sao Paulo. Mit über 20 Mio. Einwohnern das Wirtschaftszentrum Brasiliens und die größte Stadt Südamerikas.

In Blumenau findet das drittgrößte Oktoberfest der Welt statt. Die Prinzessinen des letztjährigen Festes schauten für ein Foto mit unserem Auto vorbei.

Bei den zum Teil langen Überlandfahrten in abgelegeneren Gebieten wurde iglidur®-Lagern und Fahrer einiges abverlangt.

In Rio de Janeiro mit dem berühmten Zuckerhut im Hintergrund.

Überall wo der Wagen nicht hinfahren kann, wird er von unserer dry-tech®-Box vertreten. Hier an den berühmten Iguacu-Wasserfällen an der Grenze zu Argentinien.

Großes Interesse am Kleinwagen auch bei den Journalisten auf der Abschlusspressekonferenz in Sao Paulo.

Step #9: Endlose Weiten und verheißungsvolle Städte in Nordamerika

Unsere neunte Etappe begann im nördlichsten Bundesstaat der USA – in den einsamen Gegenden Alaskas. Von Anchorage fuhren wir durch die atemberaubenden Landschaften Kanadas, in die legendären Städte der Westküste der USA, durch grandiose Nationalparks und fruchtbare Landschaften im Mittleren Westen, passierten die Südstaaten und fuhren bis an die berühmte Ostküste. Insgesamt rollte unser Wagen über 23.000 Kilometer.

Unser iglidur®-Auto inmitten der Häuserschluchten von Chicago.

Geröll und Staub – die Pisten Alaskas meisterte unser iglidur®-Kleinwagen mit Bravour.

Im einsamen Nordwesten Kanadas, im Yukon, begegneten wir mehr Bären, als Menschen.

Schöne Aussicht – auf den steilen Straßen in San Francisco mit Blick auf den Hafen und die Gefängnisinsel Alcatraz.

Unser Star unter seinesgleichen: Besuch in Beverly Hills.

Vergnügtes Flanieren auf dem Las Vegas Strip: Unzählige Casinos und pralles Leben.

Neben vielen Kunden besuchten wir auf unserer Tour auch den igus®-Messestand auf der IMTS Trade Show in Chicago, einer der größten Messen der USA.

Vorbei am Mount Rushmore: Zwar nicht in Stein gemeißelt, aber für eine lange Lebensdauer – unsere iglidur®-Gleitlager halten über die gesamte Fahrt.

Good vibes für iglidur®: In Nashville, Tenesse, liegt überall Musik in der Luft.

Endlose Weiten auch im mittleren Westen der USA.

Die **dry-tech®**-Box vertritt den Kleinwagen an den Niagara-Fällen.

Manche Kunden nahmen den kleinen Wagen ganz genau unter die Lupe.

Stopp in der US-Hauptstadt. Im Hintergrund das Washington Monument.

Die Tagesetappen gingen stundenlang durch die Weiten der großen Ebenen, wie hier in South Dakota.

Unser kleiner Wagen in Pose für ein Foto mit der Skyline von Chicago.

Kurzer Besuch beim Fenway Park in Boston, dem ältesten Stadion der Major Baseball Liga.

Indian Summer an der amerikanischen Ostküste.

iglidur® on tour vor dem Milwaukee Kunst-Museum.

Auch Besuche bei großen Verlagen standen auf dem Programm, wie hier bei Penton Media in Cleveland.

Unterwegs im Verkehrsgewühl des „Big Apple“.

Letzte Station vor der Abreise nach Europa: der Kleinwagen auf dem Times Square in New York City.

Die kleine igus®-Hausmesse war bei Kundenterminen immer gut besucht.

Unterwegs im Bundesstaat North Carolina, wie unschwer zu erkennen dem Zentrum der US-Möbelindustrie.

Zur Feier der erfolgreichen Nordamerikatour besuchte auch Senator Jack Reed den igus® Firmensitz.

Geschafft: Das US-Team von iglidur® on tour bei igus® inc. in Providence, Rhode Island.

Tag der offenen Tür: Start der Europatour

igus®-Gleitlager werden in Mountainbikes ebenso eingesetzt wie in Segelflugzeugen und sorgen überall dort für schmiermittelfreie und wartungsarme Bewegung. Um die Vielfalt der Produkte – neben Gleitlagern auch Energiekettensysteme – zu zeigen, öffnete igus® am 25. Oktober die Werkstore für Mitarbeiter und ihre Familien. Unter dem Motto „Porz op“ erfuhren schon die Kleinsten, wo sich die Kunststoffprodukte von igus® im Alltag befinden und wie sie entwickelt und hergestellt werden. Ein heimlicher Hauptakteur der Veranstaltung ist der iglidur® on tour-Wagen.. Zum Start der Europareise machte der Kleinwagen wieder Station in der Kölner Heimat.

Für die richtige Stimmung sorgte die Kölsche Band Kasalla.

Die TV-Komissare Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär sind fasziniert von der Weltreise des kleinen Cabrios.

Mitsingen war erlaubt: Kasalla feierten zusammen mit igus®-Mitarbeitern auf der Bühne.

Eine Führung durch die Fabrik nahm die Besucher mit auf eine Reise durch die Geschichte und Potenziale der schmiermittelfreien Kunststoffprodukte.

Über 4.000 Besucher feierten das 50jährige Jubiläum in der igus®-Fabrik in Köln Porz-Lind.

Noch ein Star am Tag der offenen Tür: Die berühmte Currywurst-Braterei aus dem Kölner Fernsehkrimi.

Für das leibliche Wohl war mit Kölsch, Kaffee und Kuchen gesorgt.

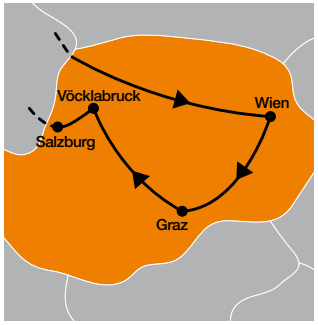
Geschäftsführer Frank Blase übergibt den TV-Schauspielern Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär eine Spende für den von ihnen gegründeten Verein „Tatort – Straßen der Welt e.V.“.

Nicht mit dem kleinen orangefarbenen Auto – die Kleinsten konnten auf den Elektrorollern bei igus® Gas geben.

Wo Köln ist, darf Karneval nicht fehlen: Kasalla gab ihren Hit „Pirate“ zum Besten.

Step #10: Über die Berge in Österreich

Im ersten Land auf der Europatour hat das neue iglidur® on tour-Europateam über 1.600 km durch die Alpen zurückgelegt. Eine Pressekonferenz am Wiener Prater und die Aufführung des iglidur® on tour-Films in einem Kino waren neben vielen spannenden Kundenbesuchen die Highlights in der ersten Woche.



Station bei igus® Österreich in Ampflwang.

Kurze Rast am Uhrturm in Graz.

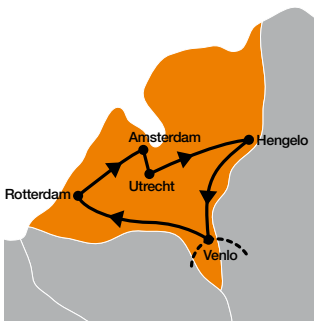
Zu Besuch in Linz.

Im Kino in Regau wurde der Tourfilm über 200 Kunden gezeigt.

Unser Kleinwagen beim Sightseeing in Wien vor der Hofburg.

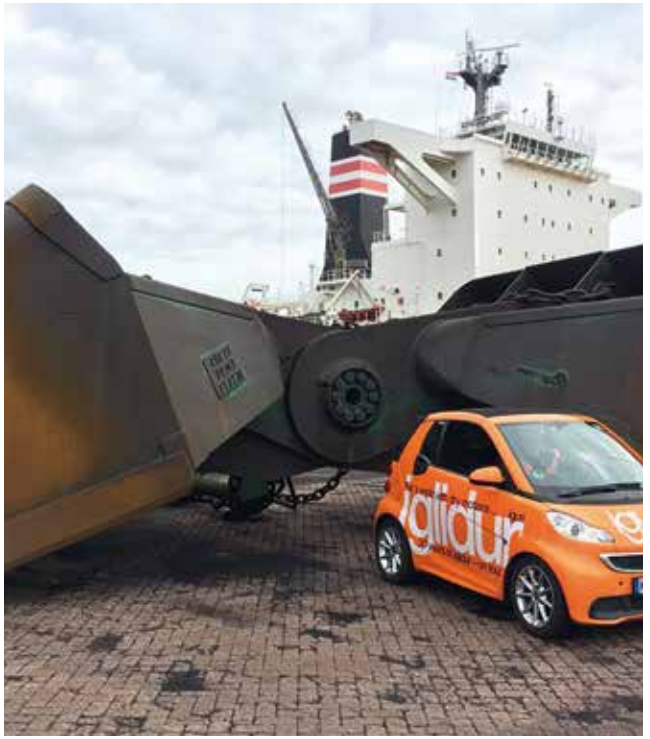
Step #11: Am Meer in den Niederlanden

Auch in einem kleinen Land kann man viel fahren. Über 1.000 Kilometer befand sich der Kleinwagen auf niederländischen Straßen. Viele motion plastics®-Anwendungen wurden besucht: igus®-Anwendungen im Einsatz in Schleusentoren, in riesigen Hafenkränen oder in Fahrrädern.



Mehr Fahrräder als Autos: Stopp in Amsterdam.

Besuch der Erasmus Universität in Rotterdam.



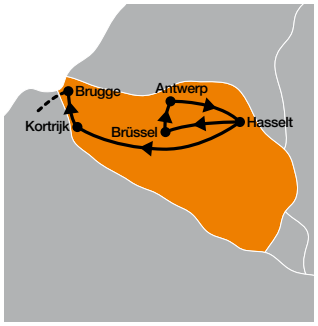
Ganz groß und ganz klein im Hafen von Rotterdam.

Hinter den Kulissen: Filmdreh beim Kunden.

Einer von vielen Kundenbesuchen.

Step #12: Renntauglich in Belgien

Fritten, Bier und Schokolade … wir sind in Belgien. Auf der knapp 1.000 km langen Reise durch das Land haben wir aber nicht nur die leckere Dinge probiert. Wir haben auch wieder viele Kunden mit spannenden Anwendungen besucht und sind einige Runden auf der Rennstrecke in Zolder gefahren.



Bei gutem Wetter auch draußen: Kundenbesuch in Belgien.

Am Atomium in Brüssel.

Unterwegs im Hafen von Antwerpen.

Lecker! Belgische Fritten.

Ein paar Runden auf der Rennstrecke in Zolder.

Step #13: Mit der Queen in UK

Über 2.768 km ging es kreuz und quer durch das Vereinigte Königreich. Mit dem Linksverkehr gab es eine neue Herausforderung für die Fahrer. Aber diese wurde gemeistert und so bekamen wir ein Ständchen in Edingburgh und sogar ein Foto mit der „Queen“ in London.

Ländliche Idyll im New Forest.

Der Bürgermeister von Nottingham kam zur Scheckübergabe.

Stonehenge lag auf der Strecke.

Vor dem Buckingham Palace in London.

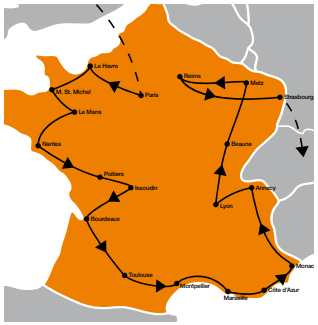
Unterwegs in Schottland.

Ein Ständchen für unser Auto in Edingburgh.

Star auf der Messe in Birmingham.

Step #14: Tour de Frankreich

Drei Wochen und über 5.300 km - Frankreich ist groß und vielfältig. Von der Metropole Paris ging es an der Westküste entlang bis an die Côte d'Azur mit einem Stopp bei den Reichen und Schönen in Monaco, bevor es durch die Alpen wieder bis in den Elsass zurück in den Norden ging. Spannende Kundenbesuche, Weinprobe und viele Sehenswürdigkeiten inklusive.



Start der Frankreichtour in Paris.

Die Cote d'Azur wie man sie selten kennt: verregnet.

Besuch in Monaco.

Die **dry-tech®** Box auf Visite in Bordeaux am Miroir d'Eau, dem mit 3.000 m² größtem Spiegel der Welt.

Der Kundenbesuch ist vorbereitet.

Tolles Panorama in den französischen Alpen.

Morgenstimmung auf der Autobahn.

Abends an der Brücke „Pont de Normandie"

Zu Besuch beim Sonnenkönig in Versailles.

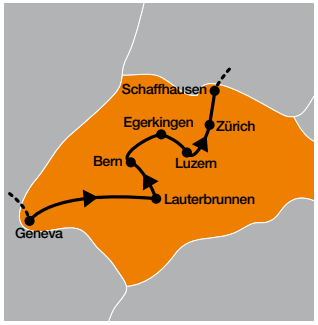
Eines der Wahrzeichen Frankreichs: der Mont-Saint-Michel.

Amphietheater in Nîmes.

Über 5.000 € gingen an APF, die körperbehinderte Menschen unterstützen.

Step #15: Hoch hinaus in der Schweiz

Die Schweiz war das letzte Land, durch das wir in 2014 gefahren sind: 1.800 km bergauf und bergab. Und einmal ganz hoch hinaus: Die Pressekonferenz fand auf dem knapp 3.000 m hohen Schilthorn statt. Hierfür musste unser Kleinwagen mit einem Helikopter auf den Gipfel transportiert werden.



Am Rheinfall in Schaffhausen.

Kapellbrücke in Luzern.

Immer Richtung Berge.

Abends vor dem Bundeshaus in Bern.

Auch bei kühlem Wetter kamen die Kunden nach draußen.

Sightseeing in Luzern.

3.000 CHF wurden an VEBO gespendet, die sich um Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen kümmern.

Unterwegs in der Schweiz.

Luftige Höhen: Für die Pressekonferenz ging es per Helikopter auf knapp 3.000 Meter.

Auf dem Schilthorn wurde Ende der 1960er Jahre ein James Bond-Film gedreht.

Zahlreiche Schweizer Journalisten besuchten den Wagen auf dem Berggipfel.

Am Genfer See in Lausanne.

Step #16: Kurze Tage in Norwegen

Nach einer Silvesterfeier in Berlin ging es direkt zum ersten Tourland 2015: Norwegen. Hier machten wir erste Erfahrungen mit dem Winter: Raue See bei der Überfahrt, sehr kurze Tage und verschneite Straßen stellten Fahrzeug und Fahrer auf die Probe. Trotz dieser Umstände legten wir über 900 km zurück.

Sorgen für kurvige Straßen: Fjorde in Norwegen.

In Norwegen kamen zum ersten Mal die Schneeketten zum Einsatz.

Winterliche Idylle in der Nähe von Stavanger.

Gespendet wurde an ein Krankenhaus in Trondheim.

Nebliger Kurzbesuch an der Sprungschanze Holmenkollen in Oslo.

Step #17: Elchtest in Schweden

Das nächste Land im Norden war Schweden. Neben Elchen und Abba wurden hier auf den 1.697 km auch einige weltweit bekannte Unternehmen besucht. Novum auf der Tour: Zum ersten Mal reiste ein deutscher Journalist exklusiv für eine Woche mit der Tourcrew, um live darüber zu berichten.

Vor dem Schloss in Stockholm.

Thank you for the music ...

Nachtfahrt nach Stockholm mit viel Schnee.

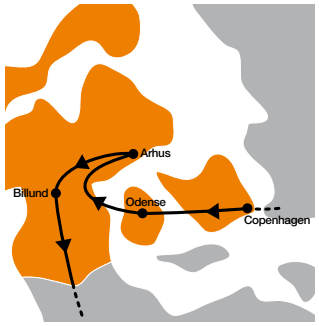
Die Spende ging an „Frihamnen“, die ein Obdachlosenhaus betreiben.

Auf Elchsafari in Südschweden.

Step #18: Plastik trifft Plastik in Dänemark

Einmal über die Öresundbrücke und schon im nächsten Tourland: Dänemark. Über 1.000 km und viele interessante Kunden lagen auf der Strecke einmal quer durchs Land.

Unterwegs auf dänischen Straßen.



Kleiner als man denkt: Die Meerjungfrau in Kopenhagen.

Wachwechsel am königlichen Schloss in Kopenhagen.

Am Strand in Dänemark.

drylin®-Linearführungen sorgen für „echtes“ Schneegefühl im Langlauftrainer.

Pressekonferenz in Kopenhagen.

Plastic meets plastic.

Leider geschlossen: der Freizeitpark Tivoli.

Vom Winter eingeholt.

Auf dem Weg nach Dänemark.

Immer gerne genommen: Kataloge und Muster.

Die Skandinaviencrew in Kopenhagen.

Step #19: Kältetest in Polen

Der erste Tourstopp in Osteuropa: Polen. Eine Woche, über 3.700 km, unzählige Kunden und tiefster Winter. Von der Ostsee über die Berge im Süden und die östliche Grenze nach Weißrussland bis in die Hauptstadt Warschau ging die Reise.

In der Geburtsstadt von Kopernikus in Thorn.

Vorführung einer Kundenanwendung.

Riesige Bagger in einem polnischen Tagebau.

Im Osten Polens wurde es extrem kalt und winterlich.

Die Spende ging an eine Organisation die sich um Waisenkinder in Warschau kümmert.

Tagesetappen bis spät in den Abend.

Start auf der Insel Hel an der Ostsee bei schönstem Winterwetter.

Die über 500 m lange Seebrücke in Sopot.

Am geographischen Mittelpunkt Europas.

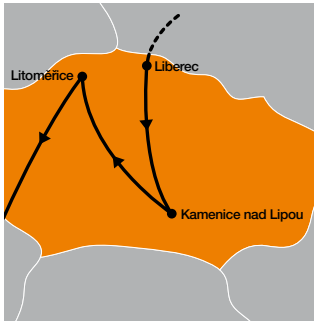
Stopp in Krakau.

Besuch der Schwerindustrie.

„Familientreffen“ vor dem Stadion in Warschau.

Step #20: Rennfieber in Tschechien

Zusammen mit unserem Händler Hennlich wurde am Standort in Litoměřice ein ganz besonderes Event veranstaltet: Ein Rennen des iglidur® on tour-Wagens gegen ein Formula-Student-Auto – ebenfalls mit igus®-Produkten ausgestattet. Hierüber wurde sogar landesweit in den TV-Nachrichten berichtet. Auf den insgesamt über 800 km durchs Land konnten sich zudem wieder viele Kunden über die Vorteile von motion plastics® informieren.



Dank besserer Traktion gewann das iglidur® on tour-Fahrzeug.

Funktionieren auch bei Hitze: **dry-tech®**-Lager in einer Glasbläserei.

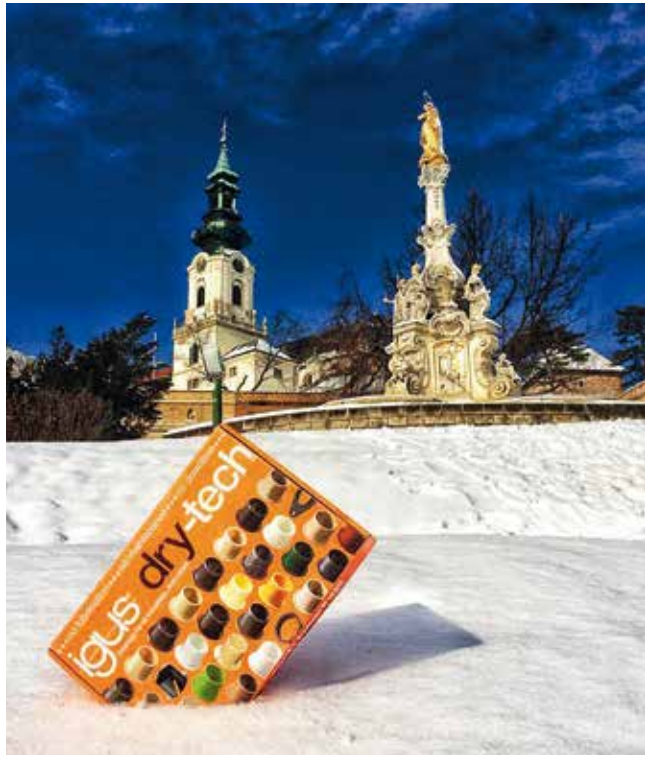
Kundenbesuch in Tschechien.

Winterliche Straßenverhältnisse auch in Tschechien.

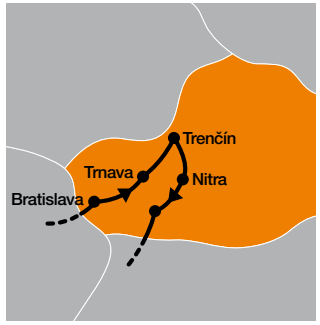
Kurz nach dem Start war der Ausgang des Rennens noch ungewiss.

Step #21: Schneesturm in der Slowakei

Nach einem eintägigen Abstecher zu den Fachpressetagen in Karlsruhe traf der iglidur® on tour-Wagen pünktlich zu den nächsten Kundenbesuchen in der Slowakei ein. Ein schwerer Schneesturm machte die Etappe zu einer besonderen Belastung für Fahrer und Fahrzeuge, trotzdem schaffte unser Kleinwagen 453 km ohne Probleme.



Nach dem Schneesturm herrschte herrliches Winterwetter, hier am Schloss von Nitra.



Im Hintergrund Bratislava.

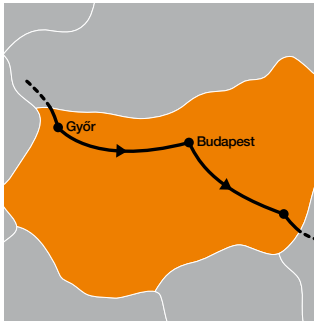
Plaste meets plastic.

Unterwegs im Schneegestöber.

Fototermin mit den Händlerkollegen von Hennlich Slowakei.

Step #22: Durch die Puszta in Ungarn

Nächster Halt auf der Tour: Ungarn. In wenigen Tagen fuhren wir über 600 km einmal von Nord nach Süd durch das Land. In kürzester Zeit wurden wieder viele Kunden besucht und in Budapest, am Firmensitz von igus® Ungarn, eine Pressekonferenz abgehalten. Nach einigen Sightseeing-Stops ging die Fahrt durch die Puszta weiter Richtung rumänische Grenze.



Kurz vor der Pressekonferenz am Firmensitz in Budapest.

Spät abends erreichte das Team Ungarn.

Präsentation bei einem Kunden.

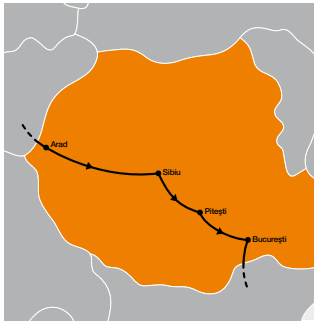
Nächtlicher Stop am Ufer der Donau in Budapest.

Kurzer Stop am Kloster Pannonhalma.

Step #23: Quer durch Rumänien

Weiter ging es in Osteuropa durch Rumänien. Wir fuhren 940 km von Arad über Sibiu und die Hauptstadt Bukarest bis an die Grenze zu Bulgarien. Neben vielen Kunden lag auch das Schloss von Graf Drakula auf dem Weg.

Windiges Wetter bei einem der größten Gebäude der Welt, dem Parlamentspalast „Haus des Volkes“ in Bukarest.



Die **dry-tech**®-Box zu Besuch bei Graf Drakula auf Schloss Bran.

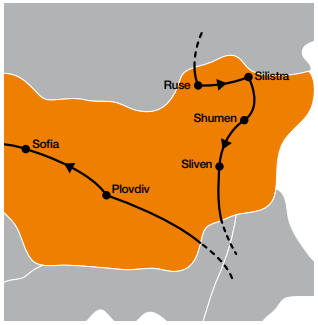
Auf dem Marktplatz von Sibiu.

Erster Stop in Rumänien war Arad.

Unser kleines Auto fand neue Freunde.

Step #24: Abenteuer in Bulgarien

Bulgarien durchquerten wir in zwei Etappen. Winterliche Witterung und dadurch schwierige Straßenverhältnisse sorgten dafür, dass auf der über 1.000 km langen Tour oft bis tief in den Abend gefahren wurde. Aber auch auf zum Teil abenteuerlichen „Ruckelpisten“ hielten alle Lager, und der Kleinwagen kam sicher an das jeweilige Etappenziel.



Schnelle Wäsche.

Nächster Stop: Bulgarien.

Das Denkmal in Shumen wurde anlässlich der 1.300 Jahrefeier Bulgariens errichtet.

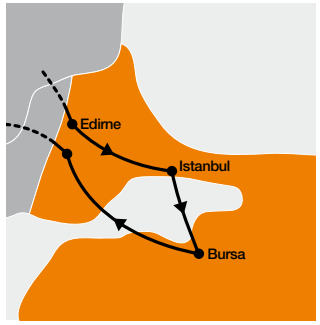
Großer Andrang bei den Kundenbesuchen.

Herrliche Landschaften auf dem Weg zum nächsten Kunden.

Step #25: Europa & Asien in der Türkei

Wendepunkt auf der Europatour: Ging es bis Istanbul immer nur südöstlich, kehrten wir nun um und fuhren wieder gen Norden. Nicht ohne einen Abstecher in den asiatischen Teil der Türkei zu machen, um an die Anfänge der Tour in 2014 anzuknüpfen. Insgesamt war die türkische Etappe über 900 km lang.

Blick über den Bosporus.



Eine von unzähligen Moscheen in Istanbul.

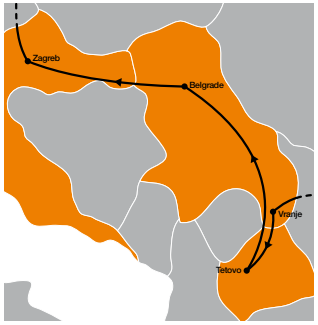
Warten auf die Fähre in Bursa.

Der türkische Zoll machte die Einreise ein wenig abenteuerlich.

Tolle Kundenbesuche.

Step #26: Spontan nach Mazedonien

Kurzfristig wurde Mazedonien mit in die Tourplanung genommen, und es hat sich gelohnt. Ein tolles, kleines Land mit vielen begeisterten Menschen, in dem wir über 200 km zurücklegten. Viele Kunden kamen zu einem zentralen Event an der Universität in Tetovo, wo die Vorteile von igus®-Polymeren zusammen mit vielen Studenten diskutiert wurden.



Stop im Zentrum von Tetovo.

Über 50 Besucher kamen zum zentralen Event in Mazedonien.

Spät abends an der Grenze.

Besuch der Moschee „Xhamia e Larme“ in Tetovo.

Abschlussbild mit den Studenten der Universität Tetovo.

Step #27: In Eile durch Serbien

Für die Fahrt durch Serbien hatten wir nur knapp zwei Tage Zeit. Daher mussten wir uns beeilen und konnten auf der gut 500 km langen Etappe nur einen kurzen Stopp in Belgrad einlegen.

Einreise nach Serbien an einer kleineren Grenzstation.

Unterwegs in den Bergen Serbiens.

Unterwegs nach Kroatien.

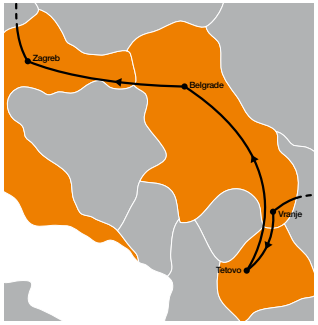
Immer der Sonne entgegen auf dem Weg nach Belgrad.

Trotz Winterwetter „oben ohne“

Rast an der Landstraße.

Step #28: Frühling in Kroatien

In Kroatien machten wir das erste Mal Bekanntschaft mit dem Frühling. Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir über 400 km durchs Land, besuchten die Hauptstadt Zagreb und konnten vielen Kunden auf einem Event am Standort unseres kroatischen Händlers Hennlich die Vorzüge und Anwendungsmöglichkeiten von igus®-Produkten zeigen.



Kundenevent am Firmensitz von Hennlich Kroatien.

In der Innenstadt von Zagreb.

Am Platz „King Tomislav“ in Zagreb.

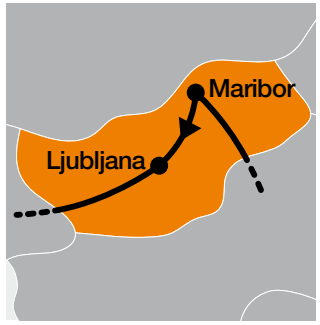
An der Kathedrale in Zagreb.

Wieder in der EU.

Step #29: Nochmal Berge in Slowenien

Letzter Stop in Osteuropa: Slowenien. Über Maribor und die Hauptstadt Ljubljana ging es insgesamt 724 km durchs Land bis zur italienischen Grenze. Neben Stationen bei Kunden und dem See Bled kamen auch wieder viele Kunden und Interessierte zum Abschlussevent im Motormuseum von Vransko, um sich bei einer Tasse Glühwein über igus® zu informieren.

Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen am See Bled.



Spannende Lektüre über den Dächern Ljubljanas.

Gute Stimmung beim Kundenbesuch.

Auch die **dry-tech®**-Box genießt die Aussicht.

Unterwegs in den Bergen bei Maribor.

Step #30: Dolce vita in Italien

Zwei Wochen lang durchquerten wir auf über 3.000 km Italien, von Venedig runter bis nach Rom und zurück bis Mailand. Neben vielen touristischen Highlights besuchten wir wieder unzählige motion plastics®-Anwendungen – von den „jungen wilden“ Konstrukteuren auf der 3D-Druckermesse in Mailand bis hin zu High-Performance-Lösungen für Sportwagen-Hersteller.

Der Frühling hält Einzug.

Auf der Messe 3D Print Hub in Mailand.

Besuch bei Ferrari in Maranello.

Am Kolosseum in Rom.

In den engen Kanälen von Venedig musste sich die dry-**tech**®-Box umschauen.

Auf dem Weg zum nächsten Kunden.

Stopp im frühlingshaften Umbrien bei Assisi.

Ausblick an der toskanischen Küste.

Fast alle Wege führen nach Rom.

In den Weinbergen des Alba.

Mit iglidur®-Lagern wäre er vielleicht noch gerade.

Auf der Messe in Mailand wurde auch die Spende übergeben.

Step #31: Hitze und Schnee in Spanien

Das vorletzte Land auf der Tour, Spanien, haben wir in zwei Etappen besucht. Vom Firmensitz igus® Spaniens in Barcelona ging es an der Ostküste runter bis Portugal und später dann entlang der galizischen Küste bis zum Endpunkt Madrid – insgesamt über 4.000 Kilometer. War bei sommerlichen Temperaturen von bis zu 30 Grad in Andalusien an das Baden im Mittelmeer zu denken, holte uns im Norden der Winter mit Schneefall wieder ein.

Bei igus® Spanien in Barcelona.

Vor der Basilika „Sagrada Família“ in Barcelona.

Am Strand von Marbella.

Unterwegs bei sengender Sonne in Andalusien.

Orangen direkt vom Baum in Südspanien.

Auch in Spanien gab es lange Tagesetappen.

An der Atlantikküste bei Gijon.

In Galizien holte uns der Winter mit Nebel und Schnee wieder ein.

Am Guggenheim-Museum in Bilbao.

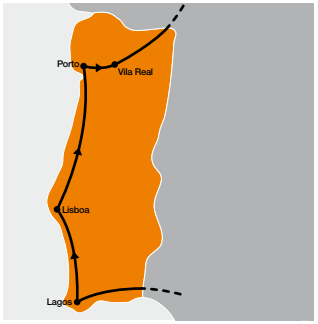
Letzter Sightseeing-Spot: die Almudena Kathedrale in Madrid.

Mitten in Sevilla.

Die Sonnenfinsternis in Nordspanien.

Step #32: Große Entdecker in Portugal

Schlussetappe von iglidur® on tour: Portugal ist das letzte Land auf der Tour. Einmal von Süd nach Nord, 1.630 km von der Algarve über Lissabon bis nach Porto im Norden. Bei angenehmen Temperaturen wurden unter anderem e-ketten® im Hafen von Porto ein Besuch abgestattet.



Cabo de São Vicente, die südwestlichste Spitze des europäischen Festlands.

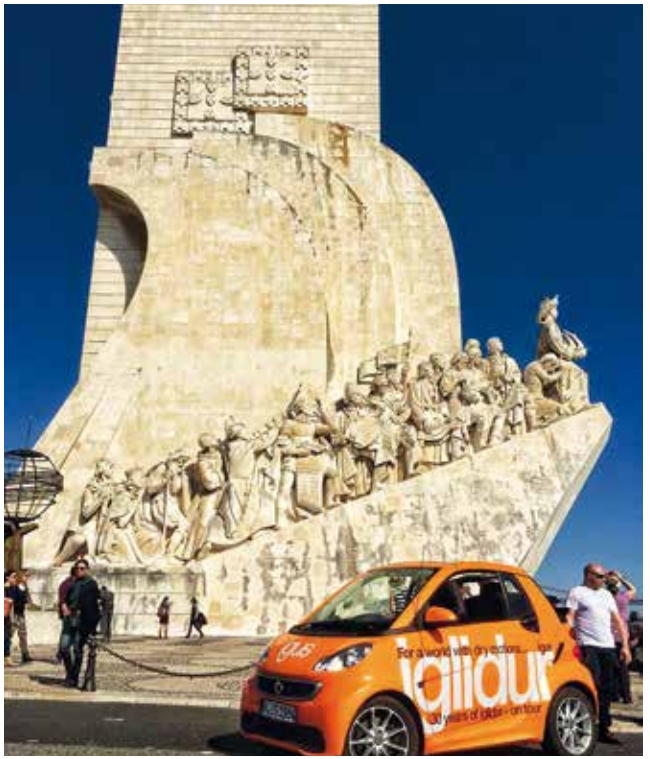
Eine ähnliche Brücke hat der Kleinwagen schon in Kalifornien gesehen: Die Brücke „Ponte 25 de Abril“ in Lissabon.

Das Vorbild in Brasilien wurde auch schon besucht: Statue „Cristo Rei“ in Almada/Portugal.

Interessierte Zuschauer.

Terreiro do Paço in Lissabon.

Auf der „Ponte Vasco da Gama“, mit über 17 Kilometern die längste Brücke Europas.



Entdecker unter sich: der kleine Wagen am Denkmal „Padrão dos Descobrimentos“, welches für die großen Seefahrer und Entdecker errichtet wurde.

Auf dem Weg nach Lissabon.

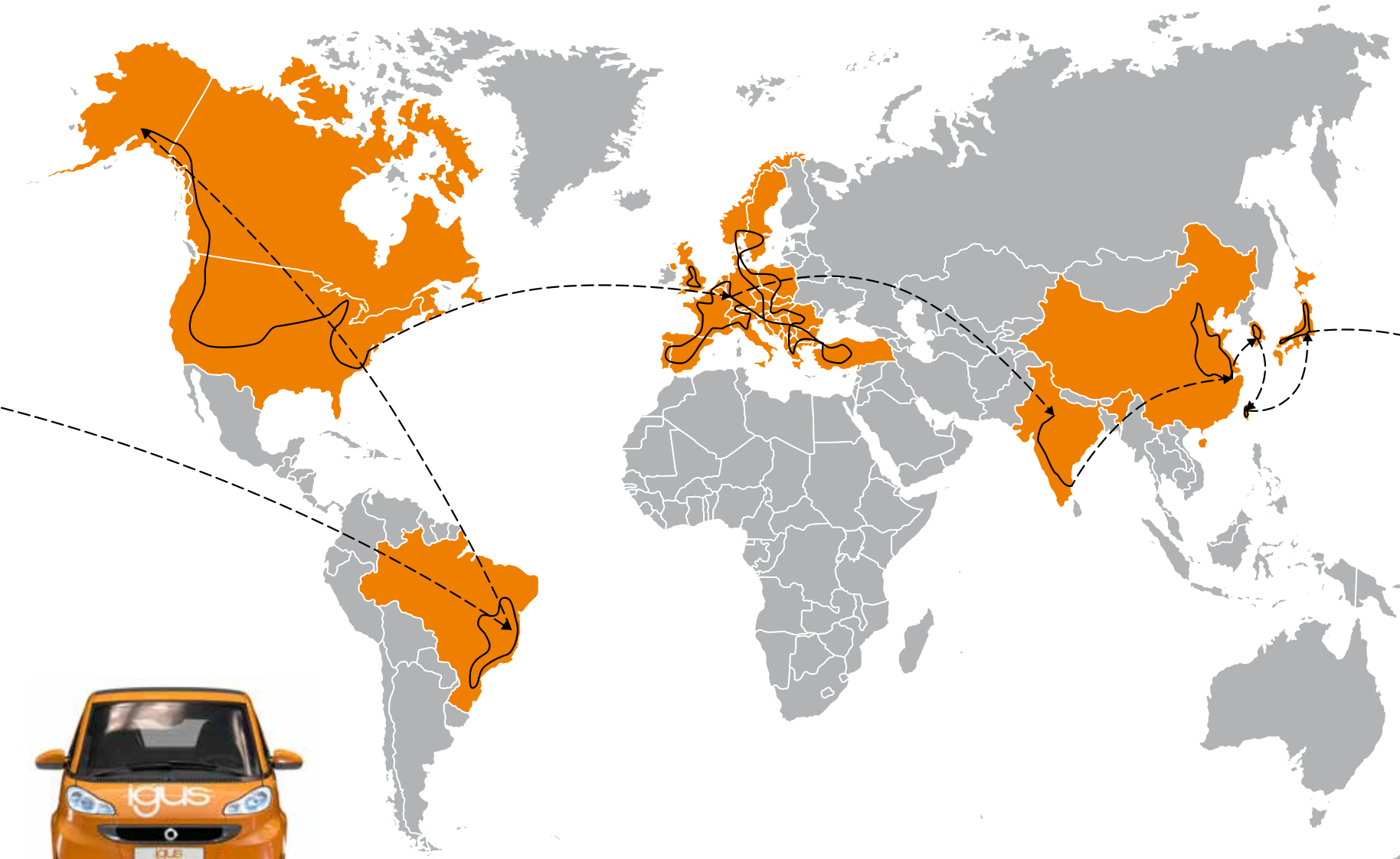
Sonnenuntergang auf dem Weg an die Algarve.

e-kette® im Einsatz an einem Ship-to-Shore Kran im Hafen von Porto.

Am UNESCO-Weltkulturerbe „Torre de Belém“

Lecker: Besuch eines Weinguts in Porto.

iglidur® on tour – über 30 Länder in 14 Monaten ...



ASIEN

02/2014 – Indien
03/2014 – China
04/2014 – Korea
05/2014 – Taiwan
05-06/2014 – Japan

AMERIKA

06-07/2014 – Brasilien
08-10/2014 – USA, Kanada

EUROPA

25/10/2014 – Rückkehr nach Köln zur 50 Jahre igus® Geburtstagsfeier und Start der Europatour
04/2015 – Finale auf der Hannover Messe

seit 10/2014 große Europa-Tour :

Deutschland ... Österreich ... Italien ... Schweiz ... Frankreich ... UK ... Belgien ... Niederlande ... Norwegen ... Schweden ... Dänemark ... Polen ... Tschechien ... Slowakei ... Ungarn ... Rumänien ... Bulgarien ... Türkei ... Mazedonien ... Serbien ... Kroatien ... Slowenien ... Spanien ... Portugal

Mit Kunststoffgleitlagern von igus® rund um die Welt:

iglidur® on tour
... über 32 Länder in 14 Monaten

iglidur® on tour live mitverfolgen ...

Bild des Tages, ausführliche Berichte und Videos unter:
▶ blog.igus.de/iglidurontour

Brandaktuell per Post und Bild informiert werden unter:
▶ facebook.de/igusDE

Tourbegleiter Welttour
Sascha Laufenberg

Tourcrew Europa
Nils Schneider, Sandor Meierjohann, Karl Weinmeister

igus® GmbH Spicher Straße 1a 51147 Köln
Tel. +49-2203-9649-145 Fax +49-2203-9649-334
info@igus.de www.igus.de

© 2015 igus® GmbH

MAT0072498 Stand 04/2015